

Die Agitatoren tragen zur Herausbildung von Standpunkten und Haltungen bei

Die Parteileitung im Kombinatbetrieb Cottbus des VE Tiefbaukombinates sieht im Arbeitskollektiv das entscheidende Feld der politischen Massenarbeit. Die Parteiwahlen wurden unter anderem dazu genutzt, die Verantwortung der Kommunisten und vor allem der Agitatoren weiter auszuprägen, in den Kollektiven offensiv und wirkungsvoll die Politik der Partei zu popularisieren.

Die Praxis zeigt, daß gerade das „gewußt warum“ entscheidend beiträgt, hohe Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb auszuprägen. Ein wichtiger Auftrag der Agitatoren ist es, Innen- und Außenpolitik unserer Partei sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen und Aufgaben des Betriebes zu erläutern. Gleichzeitig gilt es, durch eine umfassende Darstellung der sozialen, geistigen und kulturellen Erfolge unserer Gesellschaft den Werktätigen bewußtzumachen, daß es sich lohnt, für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED seine ganze Kraft einzusetzen. Gerade die Realisierung des Wohnungsbauprogramms, bei der wir Tiefbauer mit unserer Arbeit ein gewichtiges Wort mitreden, ist dafür ein anschaulicher Beweis.

Die Politik der Partei allen erläutern

Unsere Agitatoren argumentieren so: Wohnungen und Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten und Geschäfte zu bauen - das ist nur im Frieden möglich. Und ein sicherer Frieden erfordert einen starken Sozialismus. Das allen Werktätigen immer wieder bewußt zu machen, sie anzuregen, selbst ihren Beitrag dazu zu leisten und sich dabei offensiv und

klassenmäßig mit der Politik und Ideologie des Imperialismus und seiner aggressivsten Kräfte auseinanderzusetzen, ist das Hauptanliegen der politischen Massenarbeit der 126 Genossen unseres Kombinatbetriebes.

Besondere Verantwortung bei der Herausbildung und Festigung politischer Grundüberzeugungen, von Haltungen und Standpunkten tragen die Agitatoren. Deshalb geht die Parteileitung bereits bei ihrer Auswahl von entscheidenden Kriterien aus. Voraussetzung für eine wirkungsvolle Tätigkeit des Agitators sind seine Vorbildwirkung im Kollektiv, eine gute fachliche Qualifikation sowie ein hohes, anwendungsbereites politisches Wissen. So haben beispielsweise alle unsere Agitatoren im Kombinatbetrieb mindestens den Abschluß der Kreis- schule des Marxismus-Leninismus.

Neben den genannten Eigenschaften beachten wir bei der Auswahl der Agitatoren auch, ob sie in der Lage sind, das Wissen im Gespräch auch überzeugend anzuwenden. Ein Agitator, so sagen wir, darf nicht auf Fragen warten, sondern muß selbst Probleme aufwerfen und seinen Standpunkt dazu offensiv im Kollektiv, aber auch im individuellen Gespräch vertreten. Er muß gewissermaßen dran sein an den aktuellen Problemen, muß sich selbst damit beschäftigen und darf sich auch nicht scheuen, zu sagen: Auf diese Frage kann ich jetzt keine Antwort geben, da muß ich mich erst sachkundig machen. Solch ein freimütiges Auftreten gerade der Agitatoren trägt entscheidend dazu bei, die von Genossen Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED geforderte höhere Wirk-

Leserbriefe

Revolutionäre Traditionen bewahren

Welche Rolle haben die Berliner Glühlampenwerker bei der Herausbildung und Formierung der Berliner Arbeiterklasse gespielt? Das ist eine der zentralen Fragen, mit denen sich die Kommission der Parteileitung zur Erforschung der Betriebsgeschichte des VEB NARVA „Rosa Luxemburg“, Berliner Glühlampenwerk, gerade im 750. Jahr der Gründung unserer Hauptstadt beschäftigt.

Dabei fangen wir nicht beim Punkt Null an, sondern können auf eine fast drei Jahrzehnte lange kontinuierliche

Arbeit der Geschichtskommission verweisen. Denn Traditionspflege nimmt in der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation einen hohen Stellenwert ein. Ausdruck dessen sind nicht nur das Traditions- und Kampfgruppenkabinett, sondern auch zahlreiche Broschüren und Bücher, die sich mit der über 60jährigen Geschichte des Betriebes, der sich in ihm entwickelten Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Traditionen befassen.

Das Wissen um sie vertieft den Stolz

der Betriebsangehörigen auf das Geschaffene, gibt ihnen Zuversicht für die zu lösenden Aufgaben und befähigt sie, die Grundfragen unserer Zeit klassenmäßig zu werten. Deshalb widmet die Parteileitung der Erforschung und Bewahrung der revolutionären Traditionen der Glühlampenwerker - besonders auch der Entwicklung nach dem VIII. Parteitag - große Aufmerksamkeit. Zweimal im Jahr berichtet der Leiter der Geschichtskommission, der Genosse Hans Keil, ein erfahrener Genosse, der, jetzt Rentner, jahrelang BGL-Vorsitzender war, über die Tätigkeit und Vorhaben der Kommission. So werden gegenwärtig viele Ideen